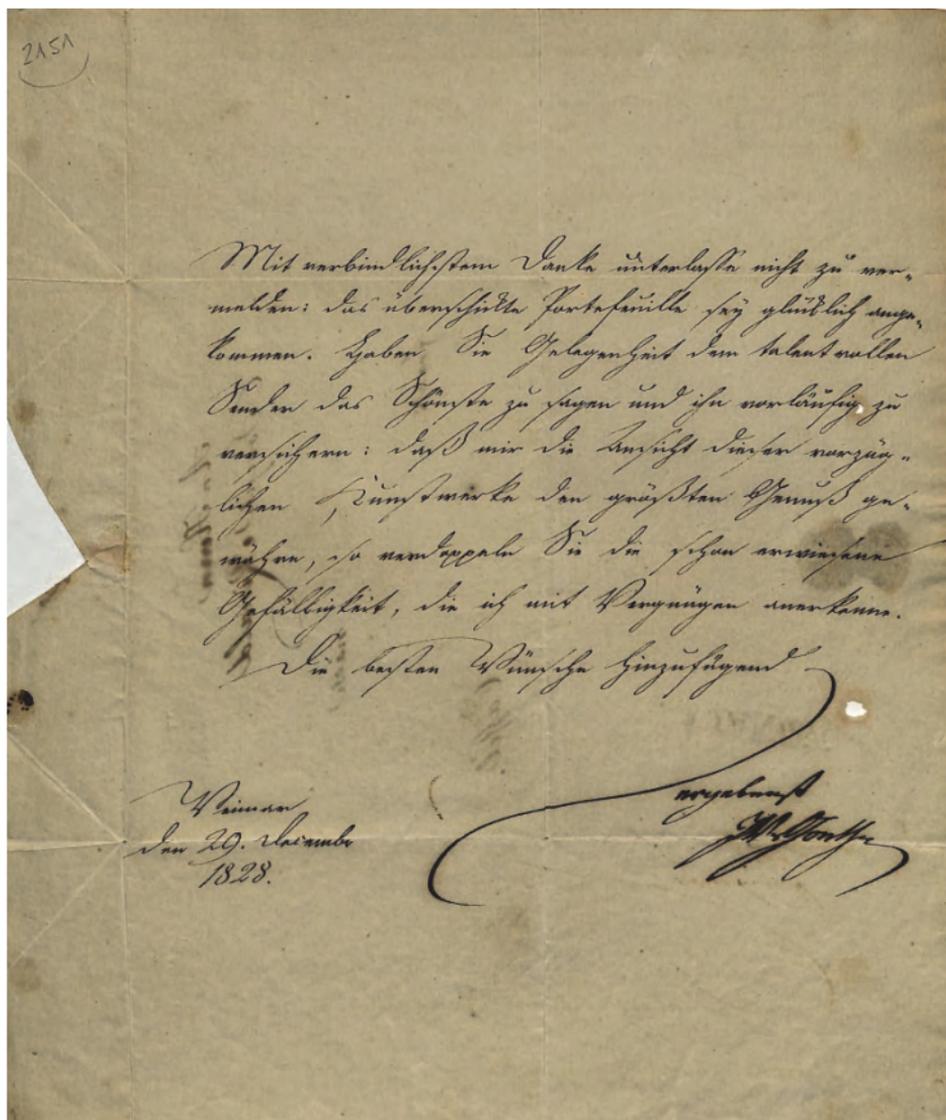


# "MIT VERBINDLICHSTEM DANKE"

BRIEFE UND WIDMUNGEN



KATALOG 235

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

NOVEMBER 2022

*Unserem Freund und Weggefährten Herbert Schauer  
(1952-2022) zum Dank und Andenken.*

## EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem  
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing  
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58  
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18  
info@autographs.de  
Online-Shop: [www.autographs.de](http://www.autographs.de)

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der  
International League of Antiquarian Booksellers



*Nr. 92 Clara Schumann, prachtvolles Albumblatt*

*Titel: Nr. 31 J. W. von Goethe, Dank für Kunstblätter*

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Albertz, Martin**, Theologe und Widerstandskämpfer (1883-1956). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin-Spandau, 30. I. 1956. Fol. 1 Seite. 150.-

Über die Dahlemer Bekenntnis-Synode 1934. - Albertz war eine Schlüsselfigur in der Bekennenden Kirche.

2 **Annunzio, Gabriele d'**, Schriftsteller (1863-1938). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 31. III. 1928. Gr.-4° (32 x 23,5 cm). 1 Seite. Mit Holzschnittvignette "Squadra di San Marco". 250.-

An Gastone Coracicle, dem er meldet, dass er einen Auftrag erledigt hat und ihm 1000 Lire anbietet. - Die Vignette mit dem venezianischen Motto "Ti con nu, nu con ti" gehört zu der von d'Annunzio befehligten Fliegerstaffel, der sogenannten Serenissima oder Markusstaffel. Sie zeigt den Heiligen Markus, der mit seinem Umhang vom Himmel schwebt. 1919 griff der Dichter die "dalmatinische" Devise in einer denkwürdigen Rede in Venedig auf, in der er dazu aufrief, für die Sache von Fiume und Dalmatien wieder zu den Waffen zu greifen. - Die Knickfalten alt hinterlegt. Etwas fleckig.

### Hölderlins Arzt

3 **Autenrieth, Johann Heinrich Ferdinand von**, Mediziner (1772-1835). Brief mit eigenh. U. "Dr. v. Autenrieth". Tübingen, 27. I. 1829. Fol. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 220.-

Als Kanzler der Universität an das Oberamtsgericht Tübingen wegen einer Belohnung für den Gerichtsdienner Reichardt für "das Austragen der Pfandbereinigungs-Scheine an die Stiftungs-Administratoren"; gegengezeichnet von Conz. - Autenrieth wurde 1797 Prof. der Anatomie und Chirurgie in Tübingen; 1805 eröffnete er die dort die erste stationäre Universitätsklinik. Zu seinen Patienten gehörte auch Friedrich Hölderlin. Seine Ernennung 1819 zum Kanzler der Univ. Tübingen war mit einer Mitgliedschaft in der württembergischen Abgeordnetenversammlung verbunden. Autenrieth gehörte zu den bedeutendsten Klinikern seiner Zeit; ebenso groß sind seine Verdienste in der Gerichtsmedizin und der Leitung des Medizinalwesens in Württemberg. - Einriss am Unterrand.

4 **Bernstein, F. W. (d. i. Fritz Weigle)**, Lyriker, Grafiker, Karikaturist und Satiriker (1938-2018). 3 eigenh. Briefe mit U. Belin, 24. IV. bis 1. X. 1987. Fol. Zus. 3 Seiten. Mit Umschlägen. 240.-

An Michael Brucker in Tübingen: "[...] da schickt man Sie quer durch die ganze Neue Frankfurter Schule bis zum Schulmeister Bernstein - und dem fallen Zeichnungen leichter als Ausreden [...]" - "[...] Daß ich mit Eckhard Henscheid im September in Tübingen in aller Öffentlichkeit vorlesen werde, ist mir bekannt. Wenn wir uns

bei der Gelegenheit sehn, bin ich gern bereit, einen Porträtversuch zu machen, mit lebendem Modell [...]" - "[...] ein sehr aufmerksamer Kritiker war am Werk. Nur an sein ehrenwertes Argument vom Veralten des Schweinkrams kann ich nicht recht glauben: grad darauf reagiert das Publikum nach wie vor mit freudigem Beifall. Ob das ein gutes oder schlechtes Zeichen für unsere Kultur ist? [...]" - Beilagen.

5 **Böcklin, Arnold**, Maler (1827-1901). Eigenh. Brief mit U. Florenz, 23. IX. 1879. Gr.-8° (). 1 Seite. Doppelblatt. 300.-

An seinen Mäzen Alexander Günther: "Sehr geehrter Herr Günther! Soeben erhalte ich Ihre Sendung von 1000 Lire, während ich Sie auf der Fahrt nach Frankfurt vermuthete - Meinen besten Dank nebst freundlichem Gruß [...]" - "Endlich hat 1879 Alexander Günther, der auch aus Frankfurt stammte, und lange Zeit in Fasano am Gardasee gewohnt hat, eine größere Zahl von Gemälden und wie es scheint, fast den ganzen Vorrat der im Atelier vorhandenen, aus drei Jahrzehnten stammenden Studien und Entwürfe erworben." (Heinrich Alfred Schmid, A. B., 2. Aufl., München 1922, Seite 39). - Selten.

6 **Böhm, Karl**, Dirigent (1894-1981). Albumblatt mit eigenh. U. Berlin, 14. III. 1973. Fol. 1 Seite. Mit mont. Porträt-fotographie in der unteren Blatthälfte. 120.-

"Herzlich Karl Böhm [...]". - Darüber die eigenh. Signatur der Cellistin Aurora Natola-Ginastera. - Beiliegend ein Konzertprogramm der Berliner Philharmoniker.

7 **Bonsels, Waldemar**, Schriftsteller, Schöpfer der "Biene Maja" (1880-1952). Eigenh. Brief mit U. Ambach, 28. VIII. 1942. 4° (21 x 17 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An die Wiener Hamerling Gesellschaft: "[...] Ihre Einladung bedeutet eine grosse Freude und Ehre für mich, und ich danke Ihnen vielmals. Mit der Zeit steht es nun so, dass ich im Oktober zur Richter-Tagung in Weimar bin, und anschliessend eine Vortragsreise in der Westmark zugesagt habe, die am 25. Okt. endet. Nun würde ich Wiens wegen sehr gern und ohne Besinnen den November unterbrechen und an dem Tage kommen, den Sie im Moment am besten einrichten können. Am liebsten etwa Ende des Monats [...]" - Der Termin fand wohl am 17. November statt. Mit Vermerk am Schluß.

8 **Britten, Benjamin**, Komponist und Dirigent (1913-1976). Konzertprogramm mit eigenh. U. Bonn, 21. III. 1955. Gr.-8°. 1 Seite. 150.-

"4. Kammer-Konzert der Gesellschaft der Musikfreunde zusammen mit der Stadt Bonn [...]". - Signiert, von Benjamin Britten und dem mitwirkenden Opernsänger Peter Paers (1910-1986).

9 **Brod, Max**, Schriftsteller (1884-1968). Eigenh. Gedichtmanuskript (32 Zeilen) mit U. "Max Brod". Ohne Ort und Jahr [Prag, ca. 1930]. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 750.-

"Brief in die Sommerfrische. | Nichts mehr von mir. | Sprechen wir lieber von ihr. | Es regnet jetzt die Tage. | Ist das eine Plage! | Drum sitzt sie, ich glaube, | Statt im Walde weit | Mit einer Handarbeit | In der Gartenlaube [...]" - Sehr schönes Manuskript aus der Sammlung des Juristen und Schriftstellers Maximilian Brantl (1881-1951).

10 **Buck, Pearl S[ydenstricker]**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1892-1973). 2 Typoskripte, teils mit kleineren eigenh. Korrekturen. Ohne Ort und Jahr. Fol. 17 Seiten. Durchschlagpapier. 120.-

Typoskript-Durchschläge zu "Space and Sky" und "Elements of Democracy in the Chinese Traditional Culture".

11 **Budge, Julius**, Mediziner (1811-1888). Eigenh. Brief mit U. Bonn, 15. X. 1852. Gr.-4° (28 x 22 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelausschnitt. 150.-

An Abbé Moigno in Paris: "[...] dans le journal intitulé Cosmos et rédigé par vous est insérée [...] une note que j'ai envoyée à l'Académie des Sciences de Paris. Les découvertes que j'y ai communiqué appartiennent à moi seul, mais par tort les sont attribuées dans votre journal aussi à Mr. Waller. Je vous prie d'avoir la bonté de comparer les comptes rendus de l'academie (16. Aout 1852) et de corriger cet erreur dans un des cahiers prochaines [...]" - Budge war Professor in Bonn und Greifswald und forschte als Anatom u. a. zum Nervus Vagus. - Randschäden.

### Signiert und mit Original lithographie

12 **Chagall, Marc**, Maler (1887-1985). Gedruckte Einladungskarte mit Originalfarblithographie und eigenh. U. Nizza, 7. VII. 1975. 15 x 12 cm. Klappkarte. 480.-

Einladung zur Eröffnung der Ausstellung "Message biblique. Marc Chagall" im Musée National in Nizza, unter dem gedruckten Text vom Künstler signiert und mit der schönen Lithographie "König David mit Harfe" auf der Vorderseite.

13 **Cowler, Jim (d. i. Karl Gustav Herbert Noack)**, Schlag- und Filmkomponist (1898-1964). Große Porträtfotografie mit eigenh. Notenzitat, Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort, 3. VI. 1948. 23 x 17 cm. 150.-

Die ersten Takte vom "Heut' war ich bei der Frida". - Cowler schrieb 1934 für Hans Albers "Kleine Möwe, flieg nach Helgoland". - Rückseitig leicht fleckig.

14 **Defregger, Franz von**, Maler (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Briefkarte mit U. München, 28. II. 1888 sowie ohne Jahr. Verschied. Formate. Zus.ca. 3 Seiten.

150.-

Beide an die Künstlerin und Illustratorin Sophie von Adelung (1850-1927). - I. Dankt für einen Brief und eine Illustration: "Es freut mich daß Sie mit meiner mißlungenen Zeichnung zufrieden waren [...]" - Patentbrief. - II. Absage einer Einladung, da er als Sachverständiger Bilder schätzen muss; seine Frau erschiene alleine. - Mit eigenh. Umschlag.

15 **Delacroix, Eugène**, Maler (1798-1863). Eigenh. Brief mit U. (Paris), 22. VII. (1861). Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt.

800.-

An seinen Freund Paul de Saint-Victor, den er zur Besichtigung seiner 1861 fertiggestellten Wandmalereien in der "Chapelle des Anges" in der Kirche St.-Sulpice einlädt: "Mon cher Victor | Voulez vous venir voir ma chapelle avant que je n'invite un trop grand nombre de personnes? je travaille encore je serai charmé de vous montrer cela. La 1er: chapelle à droite en entrant par le portail. St. Sulpice [...] Vous me trouverez surement de 1h à 3h mercredi et jeudi de cette semaine." - Nicht in der Delacroix-Briefdatenbank.

16 **Dürrenmatt, Friedrich**, Schriftsteller und Maler (1921-1990). Karte mit eigenh. Namenszug "Dürrenmatt" sowie Porträtfotografie. Ohne Ort und Jahr. 7 x 10,5 cm bzw. 19 x 13 cm.

120.-

Schönes Porträt des älteren Dürrenmatt. - Dekoratives Ensemble.

17 **Egk, Werner**, Komponist (1901-1983). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf dem Passepartout. Ohne [München], März 1952. 22 x 15 cm (Foto), 30 x 20 cm (Passepartout).

150.-

"Heinz Arnold in Dankbarkeit für seine 'Peer-Oper-Erneuerung' [...]". - Sehr schöne Fotografie des Komponisten, am Flügel sitzend, aus dem Atelier Ulrike Schreiber in München. - Egks Oper "Peer Gynt" wurde 1938 in Berlin uraufgeführt. Der Opernregisseur Heinz Arnold (1906-1994) kam 1950 an die Bayerische Staatsoper.

18 **Essigmann, Alois**, Schriftsteller (1878-1937). Eigenh. Brief mit U., eigenh. Postkarte mit U. sowie 3 eigenh. Gedichtmanuskripte. Wien, 12. VI. und 23. XII. 1927 sowie 1933. Verschiedene Formate. Zusammen 11 Seiten, der Brief mit schönem Briefkopf in Holzschnitt. Mit eigenh. Umschlag.

150.-

An Professor Alfred Coßmann (1870-1951) in Wien: "[...] Sie müssen schon so gut sein, die scheinbare und mir als dem in jedem Sinne Jüngeren vielleicht nicht zukommende Vertraulichkeit der Anrede dem Umstand zu gute zu halten, dass meine hohe und höchste Verehrung Ihrer Kunst vor allem meiner aufrichtigen Liebe zu Ihrem ganzen Wesen entspringt. Zu Ihrem Wesen, das Sie in Ihrem Werk so vollkommen zum Ausdruck zu bringen verstehen, dass ich - wie übrigens jeder künstlerisch Empfindende - es für eine Anmaßung hielte, als 'Künstler' kritisch nicht nur an Ihre Graphik, sondern auch an Ihre Wortkunst heranzutreten! [...]" - Gedichttryptichon "Gründonnerstag". - Der österreichische Kupferstecher und Graphiker Coßmann wurde vor allem durch seine Exlibris bekannt. - Essigmann gründete 1919 die Zeitschrift "Das Gewissen", an der u. a. Richard Schaukal mitarbeitete.

19 **Essigmann, Alois**, Schriftsteller (1878-1937). 13 eigenh. Gedichtmanuskripte, jeweils mit U. und teilw. mit Widmung, davon 3 auf der Rückseite von eigenh. Postkarten mit U., dazu Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. Wien, 29. III. 1934 bis 4. II. 1936. Verschiedene Formate. Zusammen ca. 17 Seiten. 180.-

An den Freund Rudolf Ackermann in Wien: Abschriften seiner Gedichte mit Grüßen und Widmungen. Dazu eine schöne Porträtfotografie im Halbprofil aus dem Atelier Josef Rieder in Wien (September 1932). - Essigmann gründete 1919 die Zeitschrift "Das Gewissen", an der Richard Schaukal mitarbeitete.

20 **Förster-Nietzsche, Elisabeth**, Schwester von Friedrich Nietzsche (1846-1935). Briefkarte mit eigenh. Grußwort und U. Weimar, 6. V. 1925. Qu.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. 150.-

An eine Dame: "[...] Wenn Sie morgen Donnerstag zwischen 12 und 1 Uhr das Nietzsche-Archiv besuchen wollen, so wird mein Diener Ihnen das Nietzsche-Archiv zeigen und wenn ich nicht zu sehr durch irgendwelche Arbeit in Anspruch genommen bin, so hoffe ich Sie auch einen Augenblick sehen zu können [...]" - Das von Elisabeth Förster-Nietzsche begründete Archiv befand sich seit 1896 in Weimar in der von Henry van de Velde gestalteten Villa Silberblick.

21 **Garibaldi, Giuseppe**, italienischer Freiheitskämpfer (1807-1882). Eigenh. Brief mit U. Rom, 16. XII. 1878. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 400.-

An Cavaliere Donati in Rom, dem er dankt, dass er Garibaldi's Bitte dem Dr. Conigliano vorgebracht habe.

22 **Geibel, Emanuel**, Schriftsteller (1815-1884). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Lübeck, 1878]. Gr.-8° (22 x 14 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

"Lorbeer ist ein bitteres Blatt | dem, der's sucht, und dem, der's hat [...]". - Erstdruck in "Morgenblatt" Jg. 1863, Nr. 16. Später in "Gedichte und Gedenkblätter" (1864), Sprüche 5.

23 **Gerdes, Daniel**, Theologe (1698-1765). Eigenh. Brief mit U. Groningen, 31. V. 1755. 4° (23 x 18,5 cm). 1 Seite. 250.-

Lateinischer Brief an einen Kollegen bei der Übersendung von Drucken: "[...] Eos ut qua soles id est serena fronte recipias, atque in bibliothecam Tuam recondas oro. De reliquo uti me Tua commendo amicitiae [...]" Gerdes wurde 1726 als Professor der Theologie an die Universität Duisburg berufen. 1735 ging er in gleichem Amt nach Groningen. Das besondere Verdienst von Daniel Gerdes liegt in der Erforschung und Darstellung der reformatorischen Bewegung in Europa. Gerdes war u. a. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin. - Gut erhalten. - Selten.

24 **Gernhardt, Robert**, Schriftsteller und Zeichner (1937-2006). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt, 20. IV. 1987. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. 150.-

An Michael Brucker in Tübingen: "[...] leider ist es mir nicht möglich, Ihrer Bitte nachzukommen, einfach deswegen, weil ich den [Eckhard] Henscheid nicht zeichnen kann. Ich habs versucht - es geht nicht. Wer das aber kann + bewiesen hat, ist der F. W. Berstein alias Fritz Weigle [...]".

## Krokodil

25 **Gernhardt, Robert**, Schriftsteller und Zeichner (1937-2006). Eigenh. Brief mit Zeichnung und U. Frankfurt, 26. VIII. 1987. Fol. 1 Seite. 300.-

An Michael Brucker in Tübingen: "[...] hier kommt ein Krokodil vom Nil. Ottis [Waalkes] Adresse habe ich nicht, der zieht gerade um [...]" - Halbseitige Zeichnung: Krokodil, Pyramide und Palme.

26 **Godard, Benjamin**, Komponist und Dirigent (1849-1895). Eigenh. Brief mit U. Paris, 9. III. 1881. Gr.-8°(21 x 13 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 120.-

An eine Dame, vielleicht die Sängerin Félia Litvinne, die ihn um Melodien gebeten hatte: "[...] malheureusement je ne les ai pas; croyezque je regrette vivement de ne pas avoir les morceaux à ma disposition [...]" Er empfiehlt einen Besuch bei seinen Verlegern Durand und Schoenewerk. "Quand vous voudrez bien venir me chanter quelques mes derniers oeuvres j'en serai très flatté."

27 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). Eigenh. Gedichtmanuskript (14 Zeilen) mit U. Ohne Ort, 1958. Fol. 1 Seite. Bütten. 120.-

"Sieben Leben | Sieben Leben möchte ich haben: | Eins dem Geiste ganz ergeben | So dem Zeichen, so der Schrift | Eins den Wäldern, den Gestirnen [...]".

28 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). Eigenh. Gedichtmanuskript (16 Zeilen) mit U. Ohne Ort, 1970. Gr.-8° (21 x 15 cm). Doppelblatt. Bütten. 120.-

"Im Park": "Wie hundertalt und groß | Der Bäume Stehn und Schweigen | Als wie von Ewigkeit | Licht in verschlungenen Zweigen. | Und wer bin ich - wer du? | Ein Mensch im Weitergeben [...]" - Gedruckt in "Unter dem offenen Himmel". - Sehr schön.

29 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). 7 eigenh. Briefe (1 auf Karte) mit U. sowie 7 masch. Briefe mit eigenh. U. und 8 Privatdrucke mit Widmungen. Stuttgart, 13. III. 1970 bis April 1973. Meist Fol. Zus. ca. 22 Seiten. Mit Umschlägen. 480.-

An eine Freundin in Tübingen über seine seelsorgerische und schriftstellerische Tätigkeit, über Lesungen, Predigten, Veröffentlichungen, mit Familiennachrichten etc. - Beiliegend 8 Drucke mit Widmungen, darunter: Zehn Gedichte (1961); Nachtgespräche (1967); Im Park deklamierend; Erster und letzter Besuch; Der ungeteilte Mensch; Geburtstagsdank 1978; Der alte Leser. Einblattdruck 1990.

30 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. Ohne Ort, ca. 1990. Fol. (21 x 29,5 cm). 1 Seite. 120.-

"Die Schritte | Klein ist, mein Kind, dein erster Schritt | Klein wird dein letzter sein | Den ersten gehen Vater und Mutter mit | Den letzten gehst du allein [...]" - Niederschrift in Altersschrift und schwarzem Kugelschreiber. Das Gedicht ist bereits 1935 entstanden.

31 **Goethe, Johann Wolfgang von**, Schriftsteller (1749-1832). Brief von Schreiberhand (Schuchardt) mit eigenh. U. "ergebenst Goethe" (deutsche Schrift). Weimar, 29. XII. 1828. 4°. 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse, schwarzem Siegel und 2 Poststempeln. 8.000.-

An die Modewarenhandlung Joseph Rinald in Kassel: "Mit verbindlichstem Danke unterlasse nicht zu vermelden: das überschickte Portefeuille sey glücklich angekommen. Haben Sie Gelegenheit, dem talentvollen Sender das Schönste zu sagen und ihn vorläufig zu versichern: daß mir die Ansicht dieser vorzüglichen Kunstwerke den

größten Genuß gewähre, so verdoppeln Sie die schon erwiesene Gefälligkeit, die ich mit Vergnügen anerkenne. Die besten Wünsche hinzufügend [...]" - Das erwähnte Geschäft war von dem Seidenhändler Joseph Rinald (1735/44-1811) gegründet und von dessen Söhnen Jakob Joseph (1776-1855) und Wolff (1785-1860) fortgeführt worden. Goethe, der Kassel viermal besuchte, hat in der Kunsthandlung mehrfach graphische Blätter erworben. - WA 45086 (nach dem Bleistiftkonzept). Der Brief ist in Goethes Tagebuch unter dem 30. Dezember verzeichnet.

**32 Goethe, Ottilie von (geb. von Pogwisch),** Goethes Schwiegertochter (1796-1872). Eigenh. Gedichtmanuskript (4 Zeilen) mit U. "Ottilie". Ohne Ort [Maxen, 24. XII. ca. 1840]. Gr.-8° (23 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 600.-

"An Friederike von Serre || Wenn alle Leiden die Du geendet, | Wenn alle Freuden die Du gesendet | Erglänzen als Lichter im Widerschein, | So muß Dein Weihnachtsbaum glänzend sein. | Ottilie." - Amalie Friederike Serre, geborene Hammerdörfer (1800-1872) war Mäzenin und Gastgeberin für Künstler und Künstlerinnen in ihrem Gutshaus in Maxen bei Dresden. Mit Ottilie von Goethe stand sie in intensivem Briefkontakt. Ihr Mann Friedrich Anton Serre war Mitbegründer der Deutschen Schillerstiftung.

**33 Goethe-Kreis - Vulpius, Christian August,** Schriftsteller, Goethes Schwager (1762-1827). Eigenh. Brief mit U. Weimar, 15. I. 1812. Kl.-4° (18,5 x 14 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Leicht getöntes Papier. 300.-

"Hr. Hofr. Meyer allhier wünscht seiner Caution für Sie los zu seyn. Sie erhielten am 1. Jun. 1810 den Basil und versprachen binnen 4 Wochen denselben an hies. Herzogl. Bibliothek zurück zu schicken. Seyn Sie so gut, und thun Sie es jetzt, sonst wird Hr. Hofr. Meyer von uns in Anspruch genommen [...]" Vulpius war leitender Bibliothekar der Weimarer Bibliothek, deren Oberaufsicht sein Schwager Goethe hatte. Das genannte Buch ist die 1469 von Sweynheim und Pannartz in Rom gedruckte Inkunabel "In Calumniatorem Platonis" des Basilius oder Johannes Bessarion, die im 18. Jahrhundert in die Weimarer Bibliothek gekommen war.

**34 Gounod, Charles,** Komponist (1818-1893). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort (Paris), "automne 1891". Gr.-Fol. (35 x 26,5 cm). 1 Seite. 2.000.-

Dreistrophiger Gesang "La prière de Medyé", vermutlich Übertragung von nordafrikanischem Melodiegut. Widmung an die Mäzenin Marie-Thérèse de Ségur, comtesse de Guerne (1859-1933). - Rechter Rand mit Einrissen und kleinen Fehlstellen. - Sehr schön.

35 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1927-2015). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 14. V. 1987. 8°. 1 Seite. 200.-

An Michael Brucker in Tübingen: "[...] als Antwort auf die Fragen Ihres Briefes wüßte ich keine bessere als dieser kurze Text, den ich kurz vor der Manuskript-Arbeit an 'Die Rätin' schrieb [...]" Auf dem Titelblatt von: Ders., Die Vernichtung der Menschheit hat begonnen. Rede anlässlich der Verleihung des Feltrinelli-Preises am 25. Nov. 1982. Hauenberg, Pongratz, 1983. 8 nn. Bl. OKart. Nr. 79 von 800 Ex.

36 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1927-2015). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 25. IV. 1988. Fol. 1 Seite. Briefkopf. 150.-

An Michael Brucker in Tübingen mit einem Zitat aus "Kopfgeburten": "[...] mein Versuch, die damals gerade beginnenden achtziger Jahre auf einen kurzen Nenner zu bringen, ist leider gelungen [...] nur in Ausnahmefällen, etwa die Tournee mit dem DDR-Schlagzeiger Günter 'Baby' Sommer, bin ich eine Woche lang unterwegs [...]" - Beiliegend: I. Gedichttyposkript mit eigenh. Widmung und U. 1987. - II. Signierte Porträtpostkarte. - III. Pressefoto (Porträt) mit Studiostempel und Signatur "Maria Rama" (1911-1997), Berlin.

37 **Härtling, Peter**, Schriftsteller (1933-2017). Eigenh. Gedichtmanuskript (4 Zeilen) mit Widmung und U. Mörfelden-Walldorf, 9. II. 1988. Fol. 1 Seite. Briefkopf. 120.-

"ZWISCHEN DEN ALTERN | Lauf, hol dich ein | und sieh dir ins Gesicht. | Du warst es lange nicht. | Jetzt kannst du's sein." Eins der verbreitetsten Gedichte Härtlings.

38 **Hauptmann, Gerhart**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1862-1946). Eigenh. Namenszug "Gerhart Hauptmann" auf einer Menükarte. Rapallo, "Grand Hotel Excelsior", 2. III. 1937. 4° (24 x 17 cm). 1 Seite. 150.-

Ebenfalls unterschrieben von Margarethe Hauptmann, Ulrich von Hassell (Diplomat und Widerstandskämpfer; 1881-1944) und seiner Frau Ilse, Karl Prinz zu Ysenburg und Büdingen (1871-1951) und seine Frau Berta, Generalkonsul Ludwig Lindauer mit Lore und Elisabeth sowie einem weiteren Besucher. Rapallo war Hauptmanns Feriendomizil, wo er auch die Monate von Januar bis März 1937 verbrachte. - Obere Blatthälfte mit Illustration "Assisi, basilica di S. Francesco" (A. Baracchi). Ohne das Blatt mit der Speisefolge.

39 **Hausmann, Manfred**, Schriftsteller (1898-1986). Eigenh. Gedichtmanuskript (22 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. Gelocht. 220.-

"Trost || Ich möchte eine alte Kiste sein | voll Stille, Dämmerung und Kerzenschein. | Wenn du dann diese schweren Stunden hast, | gehst du herein zu mir mit deiner Last [...]" - Altersschrift.

40 **Herz, Henriette**, Übersetzerin (1764-1847). Eigenh. Brief mit U. "H. Herz". Berlin, 22. (ohne Jahr). 8° (12,5 x 10,5 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt (Respektblatt zur Hälfte beschnitten). 800.-

An Frau von Gruben: "Da ich fürchten muß daß es mir in diesen Tagen nicht möglich sein dürfte Sie zu sehen, liebe Fr. v. Gruben, so frage ich durch diese Zeilen an ob mll Terbusch noch zu haben ist und ob sie eine Stelle außerhalb Berlins, in einer kleinen Stadt, annehmen mögte - in diesem Falle bitte ich sie zu mir zu kommen. Bis 10 Uhr bin ich, morgen ausgenommen, jeden Tag in dieser Woche zu Hause, in der nächsten, wo meine Stunden anfangen, nicht vor 12 Uhr sprechbar. Ich mache mir sehr bald die Freude Sie zu sehen. Ihre ergebene H. Herz". - Henriette Herz leistete mit der Begründung und Führung eines der bekanntesten literarischen Salons (1780-1803) Pionierarbeit.

41 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Gedichttyposkript (32 Zeilen) mit eigenh. Widmung und U. "H. Hesse". Ohne Ort und Jahr. Fol. 30 x 20 cm. 1 Seite. 200.-

"Besinnung | Geschrieben am 20. November 1933 | Göttlich ist und ewig der Geist [...]" - Widmung "Gruss von Hermann Hesse" - Erstmals erschienen in Baden 1933 im Sonderdruck "Zwei Gedichte". - Rückseitig eigenh. Adresse "Frau Kaethe Braun-Prager in Wien XIX. Sieveringerstr. 188."

## Weisse Rose

42 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Fotografie (Max Baur) mit eigenh. rückseitiger Beschriftung und U. "H. Hesse" (Tinte). Ohne Ort und Jahr. 18 x 15 cm. 1 Seite. 180.-

"Neujahrsgruss von H. Hesse." - Max Baur (1898-1988) war Fotograf und Verleger von Ansichtskarten. Das Motiv zeigt drei weiße Rosen. Wie der Name der Widerstandsgruppe "Weiße Rose" zustande kam, ist bis heute nicht vollständig geklärt. Ein Erklärungsversuch bezieht sich auf ein Foto von Max Baur. Demnach inspirierte die Fotografie einer weißen Rose im Oktober 1941 den Soldaten Fritz Rook zu einem Text über das, was eine weiße Rose für ihn ausdrückt. Dieser Text wiederum, ursprünglich adressiert an Lilo Ramdohr, gefiel Alexander Schmorell so gut, dass er sie bat, diesen abschreiben zu dürfen, um ihn seinem Freund Hans Scholl zu zeigen. Ramdohr berichtet dies in ihren 1995 erschienenen Erinnerungen. - Mit kleinem Einriss im weißen Rand.

43 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Gedichttyposkript (16 Zeilen) mit eigenh. U. "H Hesse" (Bleistift). Ohne Ort (Montagnola), November 1944. Gr.-8° (21 x 13 cm). 1 Seite. Durchschlagpapier. 150.-

"Traurigkeit | Die mir noch gestern glühten | Sind heut dem Tod geweiht [...]".

44 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Gedichttyposkript (24 Zeilen) mit eigenh. U. "H Hesse" (Bleistift). Ohne Ort (Montagnola), November 1944. Gr.-8° (21 x 13 cm). 1 Seite. Durchschlagpapier. 200.-

"Späte Prüfung | Nochmals aus des Lebens Weiten [...]".

45 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Masch. Brief mit eigenh. U. "H. Hesse" (Bleistift). Ohne Ort (Montagnola), September 1949. 9 x 20 cm. 1 Seite. 180.-

"[...] Mit bestem Dank empfing ich Ihre Postanweisung mit Fr. 50.- und sende Ihnen hier den gewünschten Luxusdruck zu [...]".

### Hesse im Lesebuch

46 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Masch. Brief mit eigenh. U. "H. Hesse". Montagnola, Juli 1954. 8° (16 x 13 cm). 1 Seite. Mit eigenh. beschriftetem Umschlag. 280.-

An Herrn Oberregierungsrat Karl Hirtler im "Kultministerium" in Stuttgart: "[...] Sie müssen mit wenigen Worten der Antwort vorlieb nehmen, die Kräfte reichen nicht mehr aus, und die Belastung nimmt mit jedem Jahr noch zu. Zum Glück kann ich Ihren Hauptwunsch erfüllen und Ihnen einen frühen Abdruck des gesuchten Aufsatzes schicken. Ich habe ihn später einmal etwas bearbeitet, konnte aber nur diese frühere Fassung finden. Die Hefte von Vivos voco besitze auch ich nicht mehr. Auf die Auswahl für Ihr Lesebuch Einfluss zu nehmen, ist mir aber nicht möglich. Ich muss das den Herausgebern überlassen [...]".

47 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Typoskriptdurchschlag mit eigenh. Bleistiftbeschriftung. Montagnola, [ca. 1955]. Fol. 1 Seite. Dünnes Papier. 200.-

"Dies Gedicht schrieb ein junger Engländer neulich nach seinem Besuch bei uns." Der junge Engländer war Christopher Middleton (1926-2015) und sein Gedicht ist überschrieben "A visit to a famous magician". Middleton lehrte 1952-55 in Zürich und promovierte 1957 mit einer Arbeit über Hesse.

## Mit Widmung

48 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Wiederbegegnung mit zwei Jugendgedichten. Sonderdruck aus Westermanns Monatsheften. Braunschweig, 1956. 4°. Mit 2 Gedichten in Faksimile. Doppelblatt. 150.-

Titel mit eigenh. Bleistiftwidmung und U. "Herzlich grüsst H. Hesse". - Mileck II: 260 und IV: 832. Waibler E 205 (Einblattdruck). Wilpert-G. 467.

## Mit Widmung

49 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Wiederbegegnung mit zwei Jugendgedichten. Sonderdruck aus Westermanns Monatsheften. Braunschweig, 1956. 4°. Mit 2 Gedichten in Faksimile. Doppelblatt. 150.-

Titel mit eigenh. Bleistiftwidmung und U. "Mit guten Wünschen | HH." - Quergeringtes Maschinenbüttchen mit kleinen Fasereinsprengseln. - Mileck II: 260 und IV: 832. Waibler E 205 (Einblattdruck). Wilpert-G. 467.

50 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Gedruckte Karte mit eigenh. U. "H. Hesse" (Tinte). Montagnola, [1957?]. 10,5 x 15 cm. 150.-

"Für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag dankt herzlich [...]".

51 **Heynicke, Kurt**, Schriftsteller (1891-1985). Eigenh. Gedichtmanuskript (11 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Gr.-8°. 1 Seite. 120.-

"Miss mit dem Maass der Zeit | jedweddes Leid | dann wird das Leid gering | und ist ein Stück der Zeit | wie Du [...]" - Beilage.

52 **Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Alexander zu**, Geistlicher und Wunderheiler (1794-1849). Briefabschnitt mit eigenh. U. "Fürst Alexander Hohenlohe". Bamberg, 28. I. 1822. 5 x 13 cm. 120.-

"Ich sprach aus der einzigen Absicht, Ihr ewiges Wohl zu fördern. Nehmen Sie es mit Güte an [...]" - Hohenlohe wurde 1821 Kapitular von Bamberg und glaubte im selben Jahr, durch Gebete an einem Bauern eine Wunderheilung vollbracht zu haben. Er versuchte sich danach weiter in dieser in Form von Fernheilungen praktizierten Tätigkeit in Bamberg, Würzburg und Bad Brückenau. Hier glaubte auch Ludwig I. von Bayern, durch Hohenlohe von seiner Schwerhörigkeit geheilt worden zu sein. Vom Volk verehrt, aber des Jesuitismus und Obskurantismus bezichtigt, hatte er in Bamberg gegen den Bürgermeister Franz Ludwig von Hornthal anzukämpfen, der

schließlich dem Handeln Hohenlohes ein Ende bereitete, was in der Bürgerschaft von Bamberg mit gemischten Gefühlen aufgenommen wurde und Hornthals Wiederwahl vereitelte. Von Papst Pius VII. wurde schließlich das öffentliche Auftreten mit Wunderheilungen durch Hohenlohe verboten und sein Wirken in Bayern unter Polizeiaufsicht gestellt. 1822 floh er nach Wien.

53 **Hölzel, Adolf**, Maler (1853-1934). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort, 27. VII. 1915. Gr.-8°. 1/2 Seite. "Autographen-Post zugunsten des Deutschen Kriegs-Waisen-Heims". 150.-

"Mit der Erkenntnis der Bedeutung einer Idee steigert sich für deren Durchführung die notwendige Kraft und Ausdauer". - Als Professor an der Stuttgarter Akademie 1906-19 begründete Hölzel eine Schule, der u.a. Oskar Schlemmer, Ida Kerkovius und Willi Baumeister angehörten.

54 **Hübner, Herbert**, Schauspieler (1889-1972). Große Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Berlin, 18. XII. 1935. 23 x 17 cm. 150.-

"Meinem braven Heimerdinger mit Dank und Anerkennung! Alles Gute! [...]".

55 **Humboldt, Alexander von**, Naturforscher und Geograph (1769-1859). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Paris], "samedi" [1833]. Gr.-8° (22 x 13 cm). 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 1.750.-

An den Juristen und Schriftsteller Eugène Lerminier (1803-1857) über dessen neues Buch "De l'influence de la philosophie du XVIIIe siècle sur la législation et la sociabilité du XIXe", das er noch nicht habe studieren können, er freue sich aber über die Besprechung in "Le Temps", die dem Buch Gerechtigkeit widerfahren liesse "à cette rare réunion de talents qui vous distinguent [...] la profondeur de la pensée et le charme des formes dont la pensée et de généreux sentiments sont revêtus sous votre plume." Humboldt bittet Lerminier um Ratschläge für sein eigenes Buch "Examen critique de l'histoire de la géographie du Nouveau Continent et des progrès de l'astronomie nautique au XVe et XVIe siècles" und seine Widmung an Arago: "[...] (je ne sais pas s'il faut siècles ou siècle) et sur ma dédicace à Arago. Peut-être la tournure dont la sagacité vous déplaît dans ce style lapidaire, Mr Arago qui par son admirable sagacité me paraît pire. Je déteste les qui. Si je m'avise d'imiter la tournure dont Mr Laplace a eu le courage de se servir pour m'élever vers lui, si je dis à D. Fr. Arago comme hommage pour ses travaux qui ont étendu, je perds ce que je veux surtout ajouter: hommage de dévouement invariable phrase à laquelle je tiens doublement dans un tems et un pays où elle déplaira, j'espère, à des personnes qui en m'aiment pas plus que Mr Arago [...]" Humboldt macht sich über

seine "minutie nationale" lustig: "[...] Pourquoi faire des dédicaces françaises chez les Semnonnes huguenots?" - Geringe Altersspuren..

## Hänsel und Gretel

56 **Humperdinck, Engelbert**, Komponist (1854-1921). Eig. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Utting am Ammersee, "Im Regenmonat 1921". 4° (22 x 15 cm). 1 Seite. 600.-

Drei Takte aus "Hänsel und Gretel": "[...] Die Gänse gehen barfuß und haben kein Stroh". - Widmung: "Herrn Schimmler in freundlicher Erinnerung an das Uttinger Entenvolk zugeeignet [...]" - Hübsch.

## Franz Liszt

57 **Jaëll, Alfred**, Pianist und Komponist (1822-1882). Eig. Brief mit U. Hannover, 5. II. 1858. 8°. 6 Seiten. Doppelblatt mit geprägtem Wappen. 180.-

An den Violinisten Edmund Singer (1830-1912), wegen eines Konzertes in Weimar: "[...] wenn ich Ihre lieben Zeilen nicht schon gestern beantwortete, so liegt es bloß daran, dass ich erst telegraphisch ein 2tes Concert im Casseler Hof-Theater das am 9. stattfinden sollte, verschieben lassen musste; daraus können Sie ersehen, wie sehr ich mich darauf freue, in Weymar bey den Allerhöchsten Herrschaften zu spielen. - Wie bedaure ich unendlichst dass Dr. Liszt nicht in Weymar sein wird. - Was die Wahl der Pièces anbelangt erwarte ich von Ihnen umgehende Antwort ob ich nur Salonsachen wählen soll, oder auch ein klassisches Werk; - ich denke es wird wohl am besten sein wenn wir beide, lieber Singer, das Andante und Variationen der Kreuzer-Sonate spielen, und ich allein zwei moll Solopieces; etwas von Chopin und eigenes gemacht. - Wenn Sie glauben dass wir eine ganze Beethoven'sche Sonate spielen können, so wäre die allerliebste kleine G. dur Sonate von Beethoven wohl die geeignetste [...]"

58 **Jelinek, Elfriede**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (geb. 1946). Eig. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. München, "Schellingstr. 42", 19. I. 1997 (Poststempel). 15 x 10 cm. 1 Seite. Mit Umschlag. 200.-

"ende | mein vater | der fremde mann | der klippenfisch | mit dem hahnenkamm | springt | in die sonne | steil | vorbei | schon lang vorbei | sein rosaroter | hahnenschrei [...]" Gedruckt in: ende. gedichte 1966-1968. Schwifting 1980.

59 **Klein, Georg Michael**, Theologe und Hochschullehrer (1776-1820). Eig. Brief mit U. Würzburg, 23. VII. 1817. 4° (23,5 x 19,5). 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegelausschnitt. 300.-

An den Juristen Johann Michael Franz Birnbaum (1792-1877). Ausführliches Schreiben über Birnbaums Hauslehrerstelle bei den Grafen von Rechberg und im Hause Westphalen sowie seine Berufung an die Universität Löwen; mit umfangreichen Ratschlägen zur Entlassung als Bürger Bayerns und zur Neueingliederung in den Niederlanden. - Birnbaum war 1816 in Würzburg promoviert worden; 1817 wurde der 24-jährige Professor in Löwen. - Sehr interessanter Brief.

60 **Lavater, Johann Caspar**, Schriftsteller und Philosoph (1741-1801). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr. 8,5 x 6 cm. 1 Seite. Mit gestoch. Umrandung und Siegelrest. 300.-

Oben "N 7". - "Je grösser du wirst, wirst du kleiner - | Durch Demuth, und durch Glauben reiner - | und göttlich durch Religion - | Sie, diese Tochter Gottes ehret, | was Tugend heißt, und Tugend lehret - | Sie ist der Tugend Quell und Lohn."

61 **Lavater, Johann Caspar**, Schriftsteller und Philosoph (1741-1801). Eigenh. Brief in Versform mit U. "Johann Caspar Lavater". Ohne Ort und Jahr [Zürich, 1794]. Kl.-8° (13 x 8 cm). 2 Seiten. Falzspur. 1.500.-

Ohne Anrede (vielleicht fehlt der Anfang?): "Treibe Deinen Bruder, und deine Schwester, mir bald, und so reichhaltig und kurz gedrängt, wie möglich, zu antworten. Mach auch Du besonders ein gedrängt Promemoria unsers Beysammenseyns, und verlaß Dich, auf den klügsten und diskretesten Gebrauch davon. Gern hätt ich den Abguß von Deines seligen Vaters Gesichte, wenn er ohne Deine und meine grosse Kosten herkommen kann. Grüße doch auch herzlich alles, was sich meiner in Liebe erinnern mag. Diese Woche geht der letzte Bogen vom 1. Heft der Reise [nach Kopenhagen im Sommer 1793: ersch. 1794] unter die Presse. Von Hamburg aus wird ein Päkgen Elwer [?] an Dich kommen. [Weiter in Hexametern:] Meine Tochter, Mama und Louise grüssen Dich herzlich! | Leidest Du viel, so erhebe dich kindlich kühner zum Vater, | welcher sendet prüfende Pein - zur Läu't rung der Kinder - | Sendet in Thränengestalt unerschöpfliche Quellen der wonne. | Johann Caspar Lavater."

62 **Lehar, Franz**, Komponist (1870-1948). Porträtpostkarte mit eigenh. U. "Lehar" (Bleistift) auf der Bildseite. Ohne Ort, ca. 1915. 13 x 9 cm. 120.-

Schöne Originalfotografie des jungen Komponisten.

63 **Lehár, Franz**, Komponist (1870-1948). Große Porträtfotografie (Schreyer, Berlin) mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite am Unterrand. Berlin, ca. 1935. 23 x 17 cm. 240.-

"Herrn Heimerdinger zur freundschaftlichen Erinnerung [...]" - Schönes Bildnis.

64 **Lenbach, Franz von**, Maler (1839-1904). Eigenh. Brief mit U. "Lenbach". München, 10. V. 1892. Gr.-8° (22 x 14 cm). 1 Seite. 120.-

An seinen Freund, den Maler August Wolf (1842-1915): "Lieber Freund | bin jederzeit mit Freuden bereit Sie zu empfangen und hoffe auf baldiges Wiedersehen [...]".

65 **Leoncavallo, Ruggero**, Komponist (1857-1919). Eigenh. Brief mit U. Wien, 21. XI. 1893. Gr.-8° (22,5 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf "Die K. und K. Direktion des Hof-Operntheaters in Wien". 250.-

An eine Dame wegen einer Einladung: "[...] Non ho dimenticato affatto i gentili amici [...] Solamente sono così occupato per la brevità del tempo che debbo restare che non posso questa volta accettare il gentile invito. Quando ritornerò per Medici mi farsi un piacere di venirla a vedere [...] - Leoncavallos Oper "I Medici" war kurz zuvor, am 9. oder 10. November 1893, in Mailand uraufgeführt worden.

66 **Leoncavallo, Ruggero**, Komponist (1857-1919). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Neapel, 8. I. 1905. 8° (21 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Hotelbriefpapier mit Vignette am Kopf "Gd Hotel de Londres, Naples". 250.-

Das zweitaktige Motiv "Io sono il re de la battuta" aus dem dritten Akt seiner Oper "Rolando" [Der Roland von Berlin], Widmung an Signora Mayer. - Anlässlich der italienischen Erstaufführung im Teatro San Carlo in Neapel entstanden.

67 **Liebermann, Max**, Maler (1847-1935). Eigenh. Briefkarte mit U. "Max Liebermann". Berlin, Pariserplatz, 1. XI. 1929. Qu.-Kl.-8° (8,5 x 13,5 cm). 1 Seite. 300.-

Dankt dem Schriftsteller Rudolf von Delius (1878-1946) für sein Buch "'Buddha', von dessen Lektüre Lektüre ich mir ebenso viel Vergnügen und Belehrung - Beides sollte immer zusammen stattfinden - verspreche wie von Ihrem 'Hegel' [...]" Er freue sich auf Delius' Besuch in Berlin.

68 **Lindenstraße** - Konvolut von 13 Autogrammkarten, signiert von Darstellern der Fernsehserie "Lindenstraße". Ohne Ort und Jahr. 16 x 13 cm. 150.-

Vorhanden u.a.: Guido Gagliandi (Enrico Pavarotti), Marie-Luise Marjan (Mutter Beimer), Irene Fischer (Anna Ziegler), Ute Mora (Berta Griese), Martin Rickelt (Onkel Franz), Ludwig Haas (Dr. Dressler), Georg Uecker (Carsten Flöter), Kostas Papanasiou (Paniotis Sarikakis).

## Mit 80 Signaturen und Widmungen

69 **Literarisches Colloquium Berlin (LCB)** -, LCB-Edition (Literarisches Colloquium Berlin). Bde. 1-100 (ohne Nr. 44; Nr. 51 ist nie erschienen). Berlin, LCB, 1968-1989. 8°. OKart. (minimal bestoßen). 1.480.-

Mit 80 Widmungen und Signaturen von Canetti, Tranströmer, Böll, Grass, Jandl, Mayröcker, Enquist, Gustafsson, Dalos, Artmann, Meckel, Franz Tumlner, Roszewickz, Esterhazy, Nadas, Lettau, Kunert, Harig, Jiri Kolar, Michael Hamburger, Pastior, Ted Joans, Günter Bruno Fuchs, Eörsi, Ernst Schnabel und vielen, vielen anderen. - Rarität, so komplett sehr selten. Nahezu vollständige Reihe der LCB-Edition (Literarisches Colloquium Berlin). Einige Bände erschienen als Doppel- oder Dreifachbände. Einige Dubletten mit verschiedenen Signaturen, einige Bände mehrfach signiert oder gewidmet. - Meist tadellose, teilweise nahezu verlagsfrische und meist ungelesene Exemplare in Original-Broschuren, wenige Bände mit kleinen altersbedingten Bestoßungen oder leicht aufgehellten Rücken. - Detaillierte Liste auf Anfrage. - In dieser Form sehr selten.

70 **Loriot (d. i. Vicco von Bülow)**, Schriftsteller und Graphiker (1923-2011). Eigenh. Albumblatt mit Zeichnung und U. Ohne Ort (Ammerland?), 6. VI. 1987. 21,5 x 15 cm. 200.-

Kopf eines "Loriot-Männchens" mit Blume im Mund sowie Widmung.

71 **Luise Herzogin von Nassau-Usingen**, Prinzessin von Waldeck (1751-1817). Eigenh. Brief mit U. "LG v Naßau geb. Pr. von Waldek". Biebrich, 28. X. 1810. 8°. 2 Seiten. 120.-

An einen Herrn mit der Rücksendung eines Briefes und Dank für die Einsichtnahme sowie Verabredung nach seiner Rückkehr.

72 **Luther, Martin**, Von anbeten des Sacrame(n)ts des heyligen leychnams Christi. Ohne Ort (Augsburg, Heinrich Steiner), 1523. Kl.-4° (19 x 14 cm). Mit Holzschnittbordüre. 18 nn. Bl. Mod. Kart. 600.-

Aus dem Jahr der Erstaugabe. - VD 16 L 7070; vgl. BL 1585. - An die böhmisch-mährischen Waldenser gerichtetes Manifest Luthers im Abendmahlstreit. - Minimal gebräunt. Mit zeitgenössischen Marginalien. - Exlibris.

## Thomas Manns letzter Plan

73 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. Korrektur und U. Kilchberg am Zürichsee, 19. IX. 1956. Fol. (29,5 x 21 cm). 1 1/2 Seiten auf 2 Blättern. Mit Umschlag. 750.-

Langer, inhaltsreicher und meinungsstarker Brief an Gisela Jokisch über ihr Buch "Das letzte Jahr" (1956): "[...] und zwar ist es mir wirklich ein Trost und eine immer wieder überraschende Genugtuung, wenn jemand einigen aufrichtigen Gefallen gefunden hat an meiner kleinen Schrift. Man begegnet - wie Sie wissen werden - so vielem hämischen Unverstand, so vieler Gehässigkeit und bösar-tiger Narretei - dass die Zeugnisse der Teilnahme sehr wohltuend sind. Natürlich darf man sich sagen, dass man Dinge, wie dieses 'Letzte Jahr' ja ausschliesslich für Freunde schreibt, und dass es also nicht Wunder nehmen darf, wenn die Uebelgesinnten ihr Mütchen an einem kühlen. Statt einem aber die Widerwärtigkeiten verdaulicher zu machen, indem ihre Urheber sich auch noch - mehr oder weniger offen - gegen T.M. richten, bringen sie es merkwürdiger Weise fertig, einen dadurch noch tiefer zu verstimmen. [...] Leider ist es ganz und gar nicht angängig, was sie vorschlagen. Ich fürchte, Sie haben sich die ungeheuren Schwierigkeiten, die einer solchen Unternehmung [...] sogar wenn T.M. ihr quasi 'vorgestanden' hätte - sich in den Weg türmen, nicht lebhaft genug vor Augen gestellt. Toynbee war da durchaus keine Ausnahme, sondern nur zu charakteristisch. Und was die beiden anderen betrifft, - so bestand ihre ganze Zuversicht in der Tatsache, dass eben T.M. diesen Aufruf, - oder wie man den Plan nun nennen wollte, - ins Werk zu setzen beabsichtigte. Ihm, meinten Sie, - gerade ihm und nur ihm würden die anderen, - oder doch viele von den anderen, - Folge leisten. Schon ein Mensch wie Albert Schweitzer, von dem ich persönlich keineswegs glaube, dass er, über sein Lambarene-Unternehmen hinaus zu grosser Initiative gestimmt und aufgelegt wäre, - verfügte kaum über die 'Beredsamkeit' (um ein bescheidenes Wort zu wählen) welche den Rest mitzureissen vermöchte. Im übrigen ist es keineswegs ohne Absicht geschehen, dass ich von dem Plan und ungefähren 'Wie' Mitteilung gemacht habe in meiner Schrift. Das Büchlein erscheint nun auch in Holland und England, - wahrscheinlich gleichfalls in Frankreich und den Vereinigten Staaten, und sollte einer der genannten oder auch sonst irgend wer sich aufgerufen fühlen, diesem Projekt nachzugehen, so stünde solcher Folgeleistung gewiss nichts im Wege. Ich bin nicht die Figur, die dafür in Frage kommt. Glauben Sie mir: meine Erfahrung ist zu gross und ich verstehe ganz einfach zu viel von der Technik und dem Mechanismus dieser Art von Unternehmungen, als dass ich mich zu der Don Quixoterie verstehen könnte, dergleichen meinerseits anzugehen [...]" - "Das letzte Jahr. Bericht über meinen Vater" erschien 1956. Einer der letzten Pläne Thomas Manns war ein Friedensapell, den er mit einer Anzahl führender Geister für die Regierungen und Völker der Welt herausgeben wollte. Als Mitunterzeichner waren u.a. Albert Schweitzer und Arnold Toynbee (der allerdings absagte) vorgesehen. - Die Schriftstellerin Gisela Jokisch (verh. Günther, geb. Schoenfeld, 1905-1985) war die erste Ehefrau des Regisseurs und Dramaturgen Walter Jockisch (1907-1970), der später Grete Weil, eine Freundin Klaus und Erika Manns heiratete. Die beiden schlossen 1933 eine nur kurz bestehende Scheinehe, da Gisela "Gisi" Günther kurz vor der Geburt eines unehelichen Kindes stand. Die Tochter Michaela "Michele" wurde so als "arisch" vor den Nazis gerettet. Später war Gisela Jockisch mit Eduard

Zuckmayer, dem älteren Bruder Carl Zuckmayers liiert, dem sie gemeinsam mit ihrer Tochter ins türkische Exil folgte.

74 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. Kilchberg am Zürichsee, 29. V. 1958. Fol. (29,5 x 21 cm). 1 Seite. Bläuliches Papier mit Briefkopf. Mit Umschlag. 450.-

An Gisela Jockisch: "[...] Seien Sie - auch im Namen meiner Mutter - von Herzen bedankt für die zaubervollen Blumen. 'Langweilig' nennen Sie meine Lieblingswicken? Nicht doch! Es gehören diese zarten, durchsichtigen und wie tänzerischen Blüten für mein Gefühl zu den reizendsten Erzeugnissen der Natur. Ihren Wunsch für 'Gute Besserung' kann ich sehr wohl gebrauchen. Vorläufig ist von einer solchen nicht die Rede, und ich beginne, ein wenig zu verzagen. Aber nach drei einhalb Monaten des im-Bette-Liegens mag dies am Ende verzeihlich sein. Ich habe mich sehr gefreut, Sie hier zu haben [...]" - Gisela Jockisch hatte Erika Mann in Kilchberg besucht, dazu beiliegend eine eigenh. Notiz: "Bin Ende Mai dort gewesen, war sehr schön, inzteressant, harmonisch". - Erika Mann litt 1959 an einem komplizierten Bruch des Fußes und musste die Arbeit am Drehbuch zu den "Buddenbrooks" teilweise vom Bett aus erledigen. - Die Schriftstellerin Gisela Jockisch (verh. Günther, geb. Schoenfeld, 1905-1985) war die erste Ehefrau des Regisseurs und Dramaturgen Walter Jockisch (1907-1970), der später Grete Weil, eine Freundin Klaus und Erika Manns heiratete. Die beiden schlossen 1933 eine nur kurz bestehende Scheinehe, da Gisela "Gisi" Günther kurz vor der Geburt eines unehelichen Kindes stand. Die Tochter Michaela "Michele" wurde so als "arisch" vor den Nazis gerettet. Später war Gisela Jockisch mit Eduard Zuckmayer, dem älteren Bruder Carl Zuckmayers liiert, dem sie gemeinsam mit ihrer Tochter ins türkische Exil folgte.

### Efeu von Thomas Manns Grab

75 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. Kilchberg am Zürichsee, 19. IV. 1958. Fol. (29,5 x 21 cm). 1 Seite. Bläuliches Papier mit Briefkopf. Mit Umschlag. 550.-

An Gisela Jockisch: "[...] Nein, das bisschen Efeu vom Grab missgönne ich Ihnen gewiss nicht, - finde es vielmehr schön und ergreifend, dass Sie es nun in seinem alten ovalen Rahmen immer mit sich führen [...] Seit langem mit der Drehbucharbeit an einem zweiteiligen 'Buddenbrooks'-Film befasst, wohne ich eigentlich ständig 'auf Abruf' hier; das heisst: längst schon wäre ich 'abgerufen' worden, fesselte nicht ein besonders widerwärtiger und komplizierter Fussbruch mich - die neunte Woche bereits - ans Bett. So kommen also vorläufig die werten Herren Mitarbeiter hierher. Kaum aber, dass ich wieder gehen kann, werde ich verreisen müssen [...]" - Der Film "Die Buddenbrooks" hatte im November 1959 Premiere in Anwesenheit Katia und Erika Manns. In den Hauptrollen spielten Liselot-

te Pulver, Nadja Tiller, Hansjörg Felmy, Hanns Lothar, Lil Dagover u.a. - Die Schriftstellerin Gisela Jockisch (verh. Günther, geb. Schoenfeld, 1905-1985) war die erste Ehefrau des Regisseurs und Dramaturgen Walter Jockisch (1907-1970), der später Grete Weil, eine Freundin Klaus und Erika Manns heiratete. Die beiden schlossen 1933 eine nur kurz bestehende Scheinehe, da Gisela "Gisi" Günther kurz vor der Geburt eines unehelichen Kindes stand. Die Tochter Michaela "Michele" wurde so als "arisch" vor den Nazis gerettet. Später war Gisela Jockisch mit Eduard Zuckmayer, dem älteren Bruder Carl Zuckmayers liiert, dem sie gemeinsam mit ihrer Tochter ins türkische Exil folgte.

76 **Massenet, Jules**, Komponist (1842-1912). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8° (18 x 11,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 120.-

An eine Dame, vielleicht die Sängerin Félia Litvinne, wegen der Operngala mit Bewunderung und Applaus aus der Loge.

77 **Mendelssohn Bartholdy, Felix**, Komponist (1809-1847). Lauda Sion für Chor und Orchester komponiert [...] zur Feier des 11ten Juni 1846. Klavierauszug von Julius Rietz (nach der Originalpartitur). No. 1 Der nachgelassenen Werke. Op. 73. Mainz u. a., B. Schott's Söhne (VN 9917), [1848]. Fol. (33 x 27 cm). 2 Bl., (Titel und Text), 51 S. Hlwd. d. Zt. mit aufgezogenem Orig.-Umschlag (bestoßen). 250.-

MWV A 24. - Erste Ausgabe. - Etw. fingerfleckig, Name auf Titel.

78 **Messiaen, Olivier**, Komponist (1908-1992). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (New York), 12. I. 1949. 8° (21 x 13,5 cm). 1 Seite. 1.250.-

An Virginie Zinke-Bianchini über ihr Buch "Olivier Messiaen compositeur et rhythmicien; notice biographique et catalogue détaillé des oeuvres éditées" (1949). Er schickt ihr seine Korrekturen zurück, die sie an die Druckerei weiterleiten soll. Die Darstellung erscheint ihm unter Berücksichtigung der von ihm angegebenen Detailkorrekturen perfekt: "[...] Cela me paraît parfait comme présentation (en tenant compte évidemment des corrections de détail que j'ai indiquées) - Une seule restriction grave: MESSIAEN: (ne pas entrelacer l'A et l'E). Je ne vois pas non plus l'utilité d'écrire 'oeuvres' avec ce caractère [...] qui se lit mal [...]" Messiaen bittet sie, dem Drucker seine Adresse 13 Villa du Danube in Paris mitzuteilen, "en lui demandant de m'envoyer désormais les épreuves directement, ce qui sera plus simple [...]" - Messiaen besuchte 1949 die Vereinigten Staaten, wo seine Musik von Koussevitsky und Leopold Stokowski dirigiert wurde. - Sehr selten.

79 **Mittermaier, Karl Joseph Anton**, Jurist und Politiker (1787-1867). Eigenh. Brief mit U. "Mittermaier". Landshut, 12. XI. 1817. 4° (23,5 x 19,5). 2 Seiten. 300.-

An den Juristen Johann Michael Franz Birnbaum (1792-1877) in Löwen, mit Dank für dessen Brief und Erinnerung an dessen Studium in Landshut: "[...] Ich grüße Sie mit Freude als Kollegen in dem Fache, dem ich mit täglich sich mehrender Begeisterung mein Leben zu weihen beschlossen habe, ich wünsche der Wissenschaft Glück, die an Ihnen gewiss einen recht eifrigen Verehrer und Beförderer erhalten wird. Lassen Sie mich auch mit Ihnen, den ich von allen meinen Zuhörern vorzüglich werth gehalten habe, zum Besten unserer gemeinschaftlichen Wissenschaft eine dauernde Verbindung schließen [...]" Über die Rezension von Birnbaums Dissertation "Über das von Mehreren begangene Homicidium" (Würzburg 1816) in Mittermaiers "Neues Archiv des Criminalrechts" (Bd. I, Heft 4) und mit der Einladung, an dieser Zeitschrift mitzuarbeiten. - 1817 wurde der 24-jährige Birnbaum Professor in Löwen.

80 **Mons, Jean-Baptiste van**, Physiker und Pomologe (1765-1842). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 120.-

Interessanter wissenschaftlicher Brief ohne Anrede an den Mediziner und Chemiker Ferdinand Wurzer (1765-1844) in Marburg). - Beiliegend ein weiterer Brief desselben mit Fehlstelle am Unterrand und etw. Textverlust.

81 **Müller, Gerda**, Schauspielerin (1894-1951). Große Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Berlin, ca. 1935. 23 x 17 cm. 150.-

"Lieber Herr Heimerdinger dieses zur Erinnerung an die 30 Abende Götz v. Berlichingen und an die böse Adelheid [...]" - Schönes Bildnis im Bühnenkostüm als Adelheid von Walldorf in Goethes Bühnenstück.

82 **Niebuhr, Barthold Georg**, Historiker und Staatsmann (1776-1831). Eigenh. Brief mit U. "Niebuhr". Ohne Ort und Jahr. 4° (25 x 20 cm). 1 Seite. Siegelabriß. 800.-

An den Verleger Georg Andreas Reimer (1776-1842) in Berlin, wohl wegen der "Römischen Geschichte": "Wenn die nach Wien bestimmten Sendungen dort erst in vier Wochen eintreffen, liebster Reimer, so möchten sie für ihr Debit zu spät kommen, zumal da die zweyte Auflage Zusäze bekommt, und dort früher bekannt seyn wird. | Um nun diesem Übelstand wo möglich abzuhelpen, so bitte ich Dich Deinen Commissionair zu Leipzig anzuweisen, die nach Wien bestimmten Exemplare an ihre Adressen gerichtet, in einige Pakete zu machen, welche an den Geh. Cabinetrath Albrecht zu adressieren sind, und diese mit der fahrenden Post, und einem begleitenden Briefe an den Geh. Sek. v. Bülow, worin das einliegende

Blatt einzuschließen ist, abzusenden, damit derselbe diese Pakete mit Couriersgelegenheit nach Wien schicke. Das beschleunigst Du wohl nach Möglichkeit. Dein treuer Niebuhr". - Der erwähnte ist Daniel Ludwig Albrecht (1765-1835), ab 1810 Leiter des Königlichen Expeditionsbüros. - In dem von Treitschke herausgegebenen Briefwechsel zwischen Niebuhr und Reimer (Preußische Jahrbücher, 38, 1876) nicht gedruckt.

**83 Nossack, Hans Erich**, Schriftsteller (1901-1977). Masch. Brief mit eigenh. U. Hamburg, 28. IV. 1972. Fol. 1 Seite. Absenderstempel. Gelocht. 150.-

An Rotsch bei der Mainzer Akademie: "[...] ich halte es für durchaus richtig, dass die Grossväter aufgewertet werden, damit die Jugend sieht, dass nicht sie allein es schwer hat. Die Erkenntnis wird ihr vielleicht helfen, mehr Disziplin für das eigene Durchhalten zu gewinnen. Ich habe gerade selber so eine Erfahrung gemacht. In den 'Recherches Germaniques', Strasbourg, sind eine Anzahl Briefe von mir aus den Jahren um 1945 abgedruckt worden, die eine Doktorantin in Stuttgart bei Kasacks fand. Es handelt sich dabei gar nicht um meine Person, und nicht einmal so sehr um Literatur, sondern um ein verdrängtes Stück Zeitgeschichte. Allein die physische Leistung ist heute ganz unvorstellbar. Aber so haben wir Grossväter wieder anfangen müssen, und das ist wichtig zu wissen [...]"

**84 Pilar (Maria del)**, Prinzessin von Bayern, Malerin (1891-1987). Eigenh. Brief mit U. "Pilar von Bayern". Barcelona, 1. IV. 1926. Kl.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An einen Geheimrat: "[...] Ich bekam vor einiger Zeit einen Brief meiner Tante Isabel in dem sie mir mitteilt, dass Belinre, der die Sorolla Sendung übernimmt, anfragt wie es mit Transport und Versicherung stünde [...] Auf meiner Reise hierher über Mailand-Riviera, sah ich in Mailand weitere Bilder des italienischen Malers Amisani [...] seine Arbeiten sind grossartig. Ausserdem ist er einer der ersten und bekanntesten Maler Italiens [...]" Die erwähnten Maler sind Joaquín Sorolla (1863-1923) und Giuseppe Amisani (1881-1941).

**85 Pius IX., vorher: Giovanni Maria Mastai-Feretti**, Papst (1792-1846-1878). Eigenh. Schriftstück. Ohne Ort und Jahr. 12 x 9 cm. 200.-

Rhetorische Aussage über die göttliche Befähigung, die den kirchlichen Würdenträgern gewährt ist: "Se Iddio medesimo avra scelti gli artefici per lavorare il Tabernacolo materiale, e in conseguenza della elezione fattone avra dato loro le necesiarie qualità: quanto più si appartiene al solo Iddio il chiamare i ministri del suo Imperio Spirituale, che è la Chiesa: i quali da Lui solo possono ricevere le convenienti doti per loro riuscire nel loro ministero?" - Etw. fleckig. Mit alter Echtheitsbestätigung auf demselben Blatt.

86 **Puccini, Giacomo**, Komponist (1858-1924). Eigenh. Vermerk auf der Rückseite einer Rechnung. Viareggio, 7. III. 1918. 4°. 1/4 Seite. 250.-

Zahlungsvermerk "Pagato in L 188,85. il 7. III. 18. cheque di Banca". Zahlung für eine Lieferung Olivenholz. Mit Stempelmarke.

87 **Reinwardt, Kaspar Georg Karl**, Naturforscher und Botaniker (1773-1854). Eigenh. Brief mit U. "CGCReinwardt". Amsterdam, 2. VI. 1793. 8° (16 x 11 cm). 1 Seite. 180.-

"Werther Freund! So eben erhalte ich Göttlings Almanach [oder Taschen-Buch für Scheidekünstler und Apotheker] nebst Register und weil der Bentmann im Begriff ist abzugehen so habe ich es ihm nur gleich mitgegeben. Solltest Du mir auch alle gedruckte Decrete von den in Frankreich geschehenen Auflagen auf die Spielkarten verschaffen können? Du würdest dadurch sehr verbinden deinen Freund [...] (In Eil)" - Reinwardt war ab 1787 Apothekerlehrling in der Amstardamer Apotheke seines älteren Bruders Johann Christoph Matthias. In Amsterdam kam Reinwardt in Kontakt mit einigen Wissenschaftlern, unter ihnen Gerardus Vrolik (1775-1859), welcher am Athenaeum Illustre Unterricht in Anatomie und Botanik erteilte. Später bereiste er Indonesien.

### Bitte um Nachsicht

88 **Rilke, Rainer Maria**, Schriftsteller (1875-1926). Eigenh. Brief mit U. "RMRilke". München, Finkenstrasse 2/IV, [Frühjahr 1915]. Kl.-4° (17 x 13 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Getöntes Papier. 1.250.-

An den befreundeten Münchner Buchhändler Heinrich Jaffe (1862-1922): "Lieber Herr Jaffe, ich schäme mich, daß ich mich habe mahnen lassen; aber ich war viel auf dem Land diese Tage, darüber blieb das Buch liegen (das übrigens einen schlechten Ton hat, mag es nun um die Grundlagen jener bösen Dinge wie immer beschaffen sein!) Also Nachsicht, und die besten Grüße [...]" - Rilke wohnte Anfang bis Mitte Juni 1915 in der Finkenstraße und verbrachte im Februar viel Zeit in Irschenhausen. - Vgl. Klaus E. Bohnenkamp, Rainer Maria Rilkes Briefe an seinen Münchner Buchhändler Heinrich Jaffe, in: Freunde der Monacensia e. V. Jahrbuch 2010. Hrsg. von W. Fromm und K. Kargl. München 2010. S. 79-124 (dort ist unser Brief allerdings nicht gedruckt).

89 **Rodrigo, Joaquin**, Komponist (1901-1999). Pastorale pour Piano. Paris, Max Eschig (VN 5000), 1936. Fol. Doppelblatt. 200.-

Seite 2 mit eigenh. Widmung und U. "Freiburg 1. I. 1937 | Para la senorita Henny Vanoli | Joaquin Rodrigo". - Der Komponist des berühmten "Concerto de Aranjuez". - Leichte Gebrauchsspuren.

## Alpenveilchen

90 **Röntgen, Wilhelm Conrad**, Physiker, der erste Nobelpreisträger für Physik (1845-1923). Eigenh. Briefkarte mit U. "W. C. Röntgen". München, 22. XII. 1922. Qu.-Kl.-8° (8,5 x 11,5 cm). 1 Seite. Karton mit abgerundeten Ecken. Mit eigenh. Umschlag, Poststempel "Weilheim". 2.800.-

"Liebes Fräulein Gretchen! Ich wollte immer einmal zu Ihnen kommen, um mich mündlich bei Ihnen zu bedanken für die schönen Alpenveilchen, die manche Tage meinen Schreibtisch schmückten; ich kam aber nicht dazu und befürchte Sie heute nicht zu Hause anzutreffen, deshalb nehmen Sie mit diesen Zeilen vorlieb! Gesegnete Weihnachten wünsche ich Ihnen und hoffe, dass Sie das neue Jahr mit Muth antreten, wie es der Jugend geziemt. Mit besten Grüßen Ihr. W. C. Röntgen." - Umschlag (gehört möglicherweise nicht zur Karte): "Frau Professor Wagner. München Georgenstr. 46 II." Die Adresse gehörte dem Physiker und Assistenten von Röntgen, Ernst Wagner (1876-1928).

91 **Saint-Saëns, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. "C. Saint-Saëns". Ohne Ort [Paris], 18. XI. 1902. 8° (18 x 13,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 480.-

Der berühmte französische Pianist und Komponist der Romantik an eine Sängerin, vielleicht Félia Litvinne, über die Wiederaufnahme seiner letzten Oper "Déjanire" (UA m 28. VIII. in der Neuen Arena von Béziers) in Béziers. Die Aufführungen sollten nicht ohne sie stattfinden: "[...] Ne soyez pas trop exigeante, ne rendez pas les choses impossibles. S'il fallait vous payer ce que vous voulez, on n'y arriverait jamais. Quant à me mêler de négociations, jamais de la vie! mais vous vous méprenez sur les intentions de Castelbon; lui, Madame Dieulafoy, tous vous désirent comme moi [...] Quelle belle Déjanire vous nous ferez! [...]" - Hübsch.

## Enthusiatische Aufnahme

92 **Schumann, Clara**, Pianistin und Komponistin (1819-1896). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. München, 14. XII. 1881. Qu.-8° (13,5 x 21 cm). 1 Seite. 6.000.-

Wunderschönes Albumblatt mit den ersten drei Takten des Hauptthemas aus dem ersten Satz des Klavierkonzerts a-Moll op. 54 von Robert Schumann. In Klaviernotation, Widmung "Zur freundlichen Erinnerung". - Clara Schumanns Tagebuch zufolge reiste sie am 10. Dezember 1881 mit Eugenie nach München, wo sie bei Fiedlers wohnte und Levi und Lenbach traf. Am Tag der Niederschrift unseres Blattes notierte sie: "14. Concert im Odeon. Die Aufnahme gehörte zu den enthusiastischsten, die mir im Leben zu Theil wurden. Das Instrument war mit vier ungeheuren Lorbeerkränzen geschmückt. Einer von der Jugend Münchens (Studenten). Einer von der musikal. Academie (Orchester) [...]" Nach dem ersten Concert-

satz (A-moll Robert's) mußte ich mich schon wegen des anhaltenden Beifalls mehrfach verbeugen, dann nach dem Concert vier mal noch erscheinen" (Litzmann III, 422). Am 16. Dezember reiste Clara nach Frankfurt zurück.

93 **Schumann, Clara - Meichsner, Anna von**, Schriftstellerin. Friedrich Wieck und seine beiden Töchter Clara Schumann, geb. Wieck, u. Marie Wieck. Biographische Notizen über dieselben nebst ungedruckten Briefen von H. v. Bülow, Czerny, Robert Schumann, Carl Maria v. Weber u.s.w. Ein Familiendenkmal. Leipzig, Verlag von Heinrich Matthes, 1875. Kl.-8°. Mit Stahlstichporträt-Frontispiz. 128 S. Braune Lwd. d. Zt. mit Deckelblindprägung und Rtit. (Rücken gering verblaßt). 480.-

Erste und einzige Ausgabe. - Das zwei Jahre nach dem Tod Friedrich Wiecks erschienene Buch geht offenbar auf die Initiative Marie Wiecks zurück. Als Frontispiz sind Portraits von Friedrich Wieck, Clara Schumann und Marie Wieck kombiniert. - Minimal fleckig. - Wichtiges Quellenwerk. Sehr selten.

94 **Schwind, Moritz von**, Maler und Zeichner (1804-1871). Eigenh. Albumblatt mit U. München, 12. II. 1863. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

Goethes Spruchweisheit "Tages Arbeit, Abends Gäste | Saure Wochen, frohe Feste [...]".

95 **Spohr, Louis**, Komponist (1784-1859). Eigenh. Musikmanuskript "Introduzion". Ohne Ort und Jahr [Kassel, 1843?]. Fol. (37 x 27 cm). 1 1/2 Seiten. 1.280.-

Particellartig angelegte Skizze auf je drei mit Akkoladen zusammengefassten Notenzeilen (2 im Violinschlüssel, 1 im Tenorschlüssel) in Tinte. 40 Takte mit 5 vorgezeichneten b's im 3/4 und 9/8 Takt. Überschrift "Introduzion", auf Seite 2 die Anweisung "Vorhang auf". Diese Anweisung weist eindeutig auf ein Bühnenwerk hin. Es könnte sich um eine Vorarbeit zu Spohrs Oper "Die Kreuzfahrer" (WoO 59) handeln, deren "Introduction" in derselben Tonart und im gleichen Metrum abgefasst ist (vgl. Göthel S. 383 ff.). Die Partitur dazu wurde 1843 vernichtet, Bruchstücke aus dem Klavierauszug und der Bläserpartitur liegen in Kassel und Berlin. Im Druck erschien nur der Klavierauszug. Die Oper schuf Spohr unter dem Eindruck von Wagners "Fliegendem Holländer", den er am 5. Juni 1843 mit Erfolg auf die Kasseler Bühne gebracht hatte. Den Text verfasste er selbst mit seiner Frau Marianne. Die erste Aufführung fand 1845 statt. - Papierbedingt gebräunt, mit einigen Randschäden und kleinen Fehlstellen im Oberrand (ohne Textverlust), Randeinrisse, Einriss in der Mittelfalte. - Schönes und eindrucksvolles Musikmanuskript des großen Komponisten in schwungvoller, inspirierter Niederschrift.

## Wer uns getraut

96 **Strauß (Sohn), Johann**, Komponist (1825-1899). Eigenh. musikalisches Albumblatt ohne Unterschrift. Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1886]. 5 x 16 cm. 1 Seite. 1.200.-

Fünf Takte aus dem berühmten Duett "Wer uns getraut" aus der Operette "Der Zigeunerbaron": "Vergeßt nie, daß ja der Storch das Glück ins Haus Euch bringt". Gegenüber dem Originaltext leicht abgewandelt. - Aufgezogen, gebräunt, Mittelfalte mit Klebespur.

97 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. München, 5. III. 1897. 1 Seite. Mit Adresse. 500.-

An den "Tonkünstler und Schriftsteller" Oscar Merz (1851- 1908) in München. Sagt eine Verabredung ab: "[...] Kann Ihnen leider morgen Nachmittag nicht, wie verabredet, Zarathustra vorspielen, da wir eine Bühnenprobe mit Klavier von Theuerdank eingeschoben haben, die morgen nachmittag stattfinden muß [...]" - "Theuerdank", eine Oper des befreundeten Komponisten Ludwig Thuille, wurde eine Woche später, am 12. März, in München uraufgeführt. Dirigent war Strauss, auf dessen Anregung Thuille zu seiner dreiaktigen Oper noch eine Ouvertüre hinzukomponierte.

98 **Strauss - Possart, Ernst von**, Schauspieler und Intendant (1841-1921). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Charlottenburg, [ca. 1898]. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. Mit einer kleinen Federzeichnung. 150.-

An einen Kollegen über einen "Recitations- und Vortragsabend", bei dem Possart aus Tennysons "Enoch Arden" las, mit "melodramatischer Musik von Richard Strauss": "[...] Wie Sie aus beifolgenden Kritiken aus Dresden erfahren, hat mich dort Frau Cornelia Rider in Enoch Arden mit grossem Erfolg begleitet [...]" Da Mrs Rider in Hamburg den Märchenabend begleitet, so kann sie den kurzen Weg nach Hannover machen. Kosten sollen Ihnen dadurch nicht erwachsen. Mrs Rider (Amerikanerin) bittet um einen Bechstein Konzertflügel bester Qualität [...] Geschlossenes Zimmer! Kein Souffleurkasten! Und bitte den Flügel so zu stellen [...]" - Es folgen eine eigenhändige Skizze für den Bühnenaufbau mit Flügel und das ausführliche Programm des Abends. - 1898 erschien in Leipzig die Klavierpartitur mit deutsch-englischem Text zu diesem "Recitationsabend", der Druck war Ernst von Possart gewidmet. - Beiliegend: Ders. Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Einladung an einen "lieben Freund".

99 **Tardieu, André Pierre**, Politiker (1876-1945). Masch. Brief mit eigenh. U. Paris, 29. VIII. 1931. 8° (20 x 12 cm). 1 Seite. Briefkopf "Ministre de l'Agriculture Republique Francaise". 120.-

An Madame Catulle-Mendes in Paris, dankt für die Zusage eines Buches: "[...] Mon retard m'a permis de le lire avant de vous féliciter [...]" - Tardieu war während der Friedensverhandlungen 1919 Berater Georges Clemenceaus, spielte danach eine zentrale Rolle in der französischen Politik, unter anderem als Minister für öffentliche Arbeiten und Innenminister. Zwischen 1929 und 1930 war er Ministerpräsident, von 1930 bis 1931 Minister für Landwirtschaft, danach Kriegsminister.

### Mit Widmung

100 **Valentin, Karl (d. i. Valentin Ludwig Fey)**, Volkssänger und Humorist (1882-1948). Originalvorträge. München, Max Hieber, ohne Jahr [1935]. 8° (17 x 12 cm). Mit Titelillustration. 31 Seiten (ohne S. 3-4). Illustr. OKart. mit Klammerheftung. 1.200.-

Erste Ausgabe. - Umschlag mit eigenh. Bleistiftwidmung und U. "Herrn Körner in Freundschaft gewidmet von Karl Valentin 1942". Georg Körner (1886-1962) war Theaterobermeister an der Staatsoper München. Valentin besuchte in öfter in der Theaterschreinerei, da er selbst eine Schreinerlehre gemacht hatte. - Autographen von Valentin sind in jeder Form äußerst selten.

### Denkwürdigkeiten

101 **Varnhagen von Ense, Karl August**, Schriftsteller und Diplomat (1785-1858). Eigenh. Brief mit U. "Varnhagen von Ense". Berlin, 21. III. 1843. Gr.-8° (18,5 x 11,5 cm). 1 Seite. Doppellblatt. 1.250.-

An die Schriftstellerin und Übersetzerin Sarah Austin (1793-1867), die seit 1833 mit Varnhagen in Briefkontakt stand, bei Gelegenheit der Übersendung seiner "Denkwürdigkeiten des eignen Lebens" (2. Aufl., 3 Bde., 1843): "[...] Gnädige Frau! Eben ist beifolgendes Buch fertig geworden, erlauben Sie, daß ich Ihnen dasselbe ehrerbietigst zu Füßen lege! Ich hoffte, Ihnen heute meinen Besuch machen und mich einigermassen schadloß dafür halten zu können, daß ich Sie so lange nicht gesehen; aber bei dem schönen Sonnenschein ist die Luft so scharf, daß meine Brust sie im Freien nicht athmen darf. Ich hoffe, daß es Ihnen und Hrn. Austin, dem ich mich angelegentlichst empfehle, das Wetter nur heiter, aber nicht schädlich ist! - Sie finden in dem Buche größtenteils schon Bekanntes, doch sind im ersten Bande S. 22-279 und im zweiten S. 144-192 neu, auch im dritten Bande einiges in dem Aufsätze über den Wiener Kongreß, wozu der Fürst von Metternich selbst mir ein paar Berichtigungen gegeben hat. Das Ganze bleibt gleichwohl noch immer fragmentarisch. Nehmen Sie das Buch freundlich auf, und gedenken Sie dabei der hochachtungsvollen und ergebenen Gesinnungen, die der Verfasser Ihnen widmet! - Verehrungsvoll Ihr gehorsamster Varnhagen von Ense." - Sarah Taylor war seit 1820 mit dem Rechtsphilosophen John Austin (1790-1859) verheiratet.

102 **Verdi, Giuseppina (geb. Strepponi)**, Sängerin, 2. Gattin des Komponisten (1815-1897). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Genua, 4. I. 1879. 6 x 10 cm. Auf Karton aufgelegt. 150.-

Neujahrwünsche an die Frau von Verdis Verleger Giulio Ricordi (1840-1912): "augura alla cara Sig.ra Peppina Ricordi, ogni bene unitamente al marito ed a tutta la Famiglia!" - Giuseppina Strepponi war seit 1847 die Lebensgefährtin und seit 1859 die zweite Ehefrau Giuseppe Verdis.

### Dänemark und Das Leben Jesu

103 **Wagner, Cosima, geb. Liszt**, zweite Frau Richard Wagners, Festspielleiterin (1837-1930). Eigenh. Brief mit U. Klampenborg bei Kopenhagen, Juli 1863. 8° (18 x 11 cm). 6 Seiten. Doppelblatt und Einzelblatt. 980.-

An ihre Halbschwester, die Schriftstellerin Claire de Charnacé (geb. d'Agoult; 1830-1912): "[...] décidément il n'y a que le Sud; les beautés du Nord sont des mirages: nous sommes arrivés ici par le beau temps et nous avons crié au divin, une mer bleue et douce, des vaisseaux innombrables, une forêt venant bouler l'eau et peuplée de daims de cerfs de chevreuils qui font fête aux passants, des villas tapissées de roses, des gens honnêtes et indifférents; deux jours après nous grelottons et tout était noir autour de nous, et voilà une semaine que nous grelottons. On nous parle de glaciers effondrés au Groenland, et de mois entiers de ce temps c'est à désespérer, cependant en revenant aujourd'hui de Copenhague j'ai vu les filets des pêcheurs rongés par le soleil, des voiles rayonnantes, et quelques teintes bleues et vertes sur la mer [...]" Über ihre Lektüre von Ernest Renans "La Vie de Jésus" : "L'impression sommaire est une impression de piété; ce livre est écrit avec respect et amour et voilà pourquoi je pense qu'il aura plus d'action qu'il n'a de valeur. Beaucoup de points ne sont pas réfutés d'autres sont trop légèrement indiqués, la liaison de Jésus avec Jean, leurs rapports, l'influence de l'un sur l'autre sont à peine ébauchés, on dirait qu'il n'a pas eu le courage de ses hardiesses, et que pour conserver à son ouvrage le coloris populaire qui lui convenait il a évité toute élaboration de sa pensée. Quoiqu'il en soit les incrédules devront toujours lui savoir gré d'avoir revendiqué à l'église la personnalité du Christ et de l'avoir voulu restituer à l'humanité qui adore Dieu en esprit et en vérité. Mais a-t-il réussi? Tout ce qu'il veut se peut-il, la religion qu'il annonce sera-t-elle jamais pour le peuple pour les enfants de Jésus ce que le catholicisme a été en dépit de ses abus? Voilà les questions insolubles qui se présentent continuellement à l'esprit pendant la lecture [...]"

104 **Wagner, Cosima, geb. Liszt**, zweite Frau Richard Wagners, Festspielleiterin (1837-1930). Eigenh. Brief mit U. "Cosima". Berlin, 24. VI. 1863. 8° (22 x 14 cm). 5 1/2 Seiten. Doppelblatt und Einzelblatt. 1.200.-

An ihre Halbschwester, die Schriftstellerin Claire de Charnacé (geb. d'Agoult; 1830-1912): "[...] Votre prose imprimée [Artikel über das Porträt Napoléons III. von Hippolyte Flandrin] m'a fait grand plaisir, en parlant de l'empereur-poète, vous avez indiqué une des facettes de cet étonnant personnage, qui m'ont toujours le plus surprise. Les fragments historiques, la plainte l'Exil, quelques passages de ses discours et de ses écrits politiques, manifestent une disposition lyrique, j'ai presque dit sentimentale. Et cela n'est pas joué, c'est plutôt réprimé comme les instincts révolutionnaires; révolte, mélancolie, calcul, sont trois forces également grandes en lui, la dernière est plus mise en jeu par la nécessité de vivre, le struggle for life, qui est ici identique à struggle for power [...]" Weiter über deutsche Politik und Bismarck: "Il faut avoir vécu en Allemagne pour apprécier le césarisme, il faut connaître le gâchis politique dans lequel on a vécu jusqu'ici pour savourer le bienfait autocratique; c'est une triste chose que d'en venir à défendre ce qu'on déteste, mais les hommes nous y forcent. Mon pacifique personnage en vient à désirer la guerre, l'aristocratie, tout plutôt que le régime de la langue et de la bourse ! [...]" Ihre Tochter Blandine ("mon 2ème trouble-vie") sei krank. Sie klagt darüber, dass die "Revue germanique" sie seit mehr als zwei Jahren nicht bezahlt habe: "[...] J'envoie ou plutôt je mène Daniela tous les matins au jardin d'enfants où elle se plaît assez et où elle n'apprend rien sinon à vivre avec ses contemporaines, ce qui est déjà beaucoup. Elle devient originale et jolie suivant moi, mais je ne crois pas que son genre de beauté soit un genre omnibus; elle sera impérieuse et ardente, je le crois du moins, et je trouve que dans l'étroit cadre que lui réserve la vie elle ferait mieux d'être modeste et patiente [...]"

### Wagner in St. Petersburg

105 **Wagner, Cosima, geb. Liszt**, zweite Frau Richard Wagners, Festspielleiterin (1837-1930). Eigenh. Brief mit U. "Cos". Berlin, 29. IV. 1863. 8° (20 x 12,5 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 980.-

An ihre Halbschwester, die Schriftstellerin Claire de Charnacé (geb. d'Agoult; 1830-1912): "Ma chérie, robe, mousseline, bonnet, brassières, serre-tête tout est arrivé, et je n'ai qu'à vous remercier un millier de fois ; la petite Blandine a étrenné ce matin son bonnet de Valenciennes qui lui va à ravir, elle avait la robe de baptême de Daniela [...] Quand je dis bonheur vous m'entendez et vous savez ce que j'appelle de ce nom. Mes yeux ne vont pas mieux [...] Le reste de ma santé est bon, je ne manque de forces ni pour souffrir ni pour patienter, et je suis rentrée dans mes habitudes d'endurance silencieuse et violente. J'ai une nourrice, ce qui veut dire beaucoup de frais et d'ennuis ; la bonne qui a élevé Loulou est tombée malade et je n'au-

rai plus retrouvé le zèle et l'intelligence dont elle est douée, force m'a été de recourir à un modèle de fainéantise et de stupidité ; en voilà pour neuf mois, c'est ainsi que je me console, tout en me disant qu'on n'en finit pas dans la vie de se renvoyer d'époques en époques, la paix est toujours aux calendes grecques [...]" Weiter über Politik: "On parle guerre ici comme si on en avait envie, on ne sait au juste comment se jouera la partie mais on est sûr que la Prusse la perdra et que la France la gagnera. Pour moi je n'y crois pas encore connaissant trop mon home, l'apathie du public, et les embarras de Bad- inguet [...] Wagner revenant de Pétersbourg s'est arrêté deux jours à Berlin où il a semé les roubles, il a vraiment recueilli des lauriers d'or dans cette Russie qui après avoir effrayé le monde par sa puissance fait l'effet d'un château de cartes [...]" Über den Pianisten Sigismund Thalberg : "c'est fade et mollasse". Der "Faust" von Gounod "est ici un succès de juifs et de beau-monde, le vrai public hausse les épaules, mais l'argent et la noblesse sont deux puissances qui se rient pas mal des mépris de l'intelligence [...]" .

106 **Wagner, Paul**, Schauspieler (1899-1970). Große Porträtfotografie (Schreyer, Berlin) mit eigenh. Widmung und U. (Bleistift) auf der Bildseite. Berlin, 13. X. 1936. 23 x 17 cm.

120.-

"Dem Heimerdinger mit Dank und Anerkennung für vorbildliche Arbeit und zur Erinnerung an Peer Gynt [...]" .

107 **Wagner, Richard**, Komponist (1813-1883). Götterdämmerung. Vollständiger Klavierauszug von Karl Klindworth. Mainz, Bei Schott's Söhnen (VN 21500), [24 April 1875]. Fol. 3 Bl., 357 S. Hldr. d. Zt. (bestoßen, Vorderdeckel lose).

120.-

Erste Ausgabe des Klavierauszuges. - WWV 86 D; S. 402. Klein S. 50-51. Fuld S.465. - Erste für den Handel ausgegebene Ausgabe, die anschließend an die gestochene Vorzugsausgabe im lithographischen Umdruckverfahren hergestellt wurde, mit den Titelseiten des Erstdrucks der Partitur. Herman Zumppe, Mitglied der Nibelungenkanzlei, war an der Erstellung des Klavierauszuges beteiligt. Der Erscheinungstermin wird durch das Druckbuch des Verlags Schott bestätigt. - Leichte Randbräunung.

108 **Wagner - Pohl, Richard (Pseud.: Hoplit)**, Schriftsteller (1826-1896). Das Karlsruher Musikfest im October 1853. Leipzig, Bruno Hinze, 1853. 8°. 6 Bl., 128 S. OKart. 200.-

Erste Ausgabe des seltenen Originaldrucks, hier auf besserem Papier. - 1853 fand in Karlsruhe das erste instrumentale Musikfest Süddeutschlands statt, bei dem auch Franz Liszt dirigierte. Enthält auch drei wichtige programmatische Schriften Richard Wagners im Erstdruck. - Etwas fleckig.

109 **Water, Jona Willem te**, Theologe (1740-1822). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Leiden), 2. IV. 1799. 8°. 1 Seite. Mit rückseit. Adresse. 150.-

An Monsieur le Professeur Pattel, dankt für die Übergabe von 500 Gulden: "[...] dat het volgende quartaal ook op zijn [...] zal worden, over 14 dagen is hier tot Professor Historia Dogmaticum et Antiquitatij christianae Mnr van Voordt, Predikant te Arnheim, doort tot 1798 Theol. & Hist. Eccl. Prof. [...]" Weitere Nachrichten über die Universität Leiden. - Der niederländische Reformator Jona Willem te Water wurde 1784 an die Universität Leiden berufen.

110 **Wenck, August Heinrich**, Komponist (um 1750-1814). AIR Ach du lieber Augustyn Avec SIX VARIATIONS pour le Pianoforte composées pour les Commençans. Seconde Edition. Amsterdam, J. B. Nolting (PN 188), ca. 1825. Fol. 3 S. Ohne Einband. 180.-

Seltener Druck des berühmten Volksliedes. - Minimal fleckig.

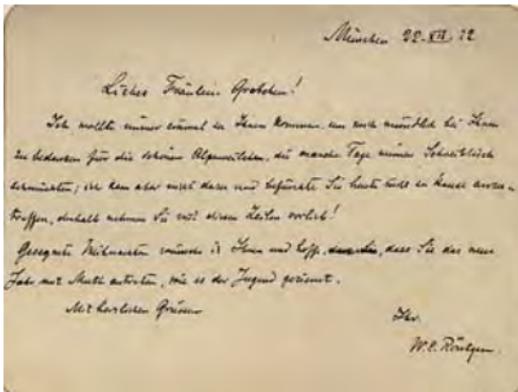
111 **Wollschläger, Hans**, Schriftsteller und Übersetzer (1935-2007). Masch. Brief mit eigenh. U. Bamberg, 19. IX. 1988. 4°. 1 Seite. 120.-

An Michael Brucker in Tübingen über seine Bücher "In diesen geistfernen Zeiten" (1986) und "Herzgewächse" (1982).

### Widmung für Josef Hofmiller

112 **Zweig, Arnold**, Schriftsteller (1887-1968). Eigenh. Widmung und U. auf einem Aushängebogen. Berlin-Schlachtensee, 22. V. 1926. 27 x 17 cm. 200.-

"Dem Kritiker Josef Hofmiller anlässlich seines Eckermann-Aufsatzes (München 15. 5. 1926) Arnold Zweig Schlachtensee 22. 5. 26" - Auf einem Druckbogen mit der Eckermann-Erzählung "Der Gehilfe" (aus "Gerufene Schatten", Berlin 1923, S. 49-64). Oberrand mit kleinen Schäden und Wachsflecken.



Nr. 90 Wilhelm Conrad Röntgen

La Prière de l'Église.

(à l'Église de Sarre)      Ch. Gounod  
 Sarre le 10. 1851.

Nr. 34 Charles Gounod

Cortina June 25

Cortina

Cosima

Nr. 104 Cosima Wagner



3306 Finkenstraße 2<sup>II</sup>  
 Mühlmorf

Lieber Herr Jaffe,

ich pfänd' mich, daß ich mich  
 sehr unheimlich kenne; aber ich mu<sup>ß</sup>  
 mich auf dem Lande diese Tage, darüber  
 blieb das Buch liegen (das übrigens  
 nicht schlechter sein soll, mag es sein  
 um die Grundlagen jener besten Dinge  
 mit immer beschäftigen sein!)

also muß ich, und sie besten  
 Grüße

Herr  
 R. M. Rilke

Nr. 88 Rainer Maria Rilke

233  
 21

Gedigte Frau!

Es ist beifolgendes Buch fertig geworden, erlaube  
 ich, daß ich Ihnen dasselbe übersichtlich zu lesen lege!  
 Ich hoffe, Ihnen heute meinen Besuch machen und mich  
 einigemmaßen erholen dafür halten zu können, daß ich  
 Sie so lange nicht gesehen; aber bei dem schönen Sonnen-  
 scheine ist die Luft so schön, daß meine Brust sie im  
 Freien nicht atmen darf. Ich hoffe, daß Ihnen und  
 dem Buche, dem ich mich ungezügelt hingeworfen, das  
 Wille zur Weile, aber nicht verhalten ist!

Sie sind in dem Buche größtenteils schon be-  
 kannt, doch sind im ersten Bande S. 22 - 279 und  
 im zweiten S. 144 - 192 neu, auch im dritten Bande  
 einige in dem Aufsätze über den Wiener Kongress, von  
 der Arbeit von Kellermann selbst mit ein paar neuen  
 Ergänzungen gegeben hat. Das Ganze bleibt gleichwohl  
 sich immer fragmentarisch. Nehmen Sie das Buch  
 freundlich auf, und gedanken voll dabei der hochachtungsvoll  
 vollen und ergebenen Versicherungen, die der Verfasser  
 Ihnen widmet!

Verschenkungswert 200  
 gekorrekturten  
 Berlin, den 21. März 1840. Varnhagen von Ense

Nr. 101 August Varnhagen von Ense